

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 70.

Dienstag, den 7. September

1869.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 6. September 1869.

Vorgestern wurde unter den üblichen Feierlichkeiten unser neues Gerichtsamtgebäude gehoben.

Das gestern Abend in der neunten Stunde von hier aus gesehene Feuer, hat in Blankenstein das Gehöfte des Gutsbesizers Sparmann in Asche gelegt.

Außer den bei dem hiesigen königl. Gerichtsamte für die Hinterlassenen der verunglückten Vergleute im Plauenschen Grunde eingegangenen Liebesgaben an 235 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. sind noch 112 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. von mehreren Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks bei dem königl. Friedensrichter Herrn von Schönberg auf Tanzenberg eingegangen und von demselben bereits an die königl. Kreis-Direction zu Dresden abgeliefert worden, so daß diese Gesamt-Einnahmen im hiesigen Amtsbezirke 348 Thlr. 6 Ngr. 2 Pf. betragen.

Im statistischen Bureau des Ministeriums des Innern ist ein alphabetisches Taschenbuch bearbeitet worden, welches die Ortsgeschichten des Königreichs Sachsen mit Angabe der politischen Gemeinde, des Gerichtsamts, Bezirksgerichts, Regierungs- und Appellationsgerichtsbezirks, des amtschauptmannschaftlichen und Gensdarmarie-Bezirks der Häuser und Einwohnerzahl am 3. December 1867, sowie der bestellenden Postanstalten enthält und zum Preise von 15 Ngr. im Buchhandel erschienen ist.

Die öffentliche Ausloosung der königl. sächs. für den 1. April 1870 zur Zahlung ausgefetzten 3procentigen landschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830, 4procentigen Staatsschuldentassenscheine vom Jahre 1847 und 3procentigen Staatsschuldentassenscheine vom Jahre 1855 soll den 13. September und folgende Tage stattfinden. Die Auszahlung der besagte der Ziehungslisten vom 15. und 16. März d. J. ausgelosten, bevorstehenden 1. October fälligen Capitalien, als auch der fällig werdenden Zinsen beginnt schon vom 14. September an.

Für die Tage vom 14. bis mit 18. October steht eine Herbstausstellung bevor, welche ganz besonders zur Hebung des vaterländischen Obstaues von der Gartenbaugesellschaft Flora auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden veranstaltet wird. Für die ausgezeichneten Leistungen im Obst- und Gemüsebau sind goldene und silberne Medaillen, sowie Ehrenzeugnisse und Gesellschaftspreise ausgesetzt. Ebenso silberne Medaillen und Ehrenzeugnisse für anerkanntswürdige Leistungen im Gebiete der Kunstgärtnerei und silberne Medaillen für beste Baumsäge und Gartenspritze. Das Ministerium des Innern hat für die besten Sammlungen von Wirtschaftsobst in Plantagen oder an Chaussees erbaut oder doch zur Anpflanzung in und an denselben, drei Preise ausgesetzt und zwar 1. die silberne Medaille für Landwirtschaft und 50 Thaler, 2. die silberne Medaille für Landwirtschaft und 20 Thaler, 3. die silberne Medaille für Landwirtschaft allein.

Wie ein Correspondenz der „V. B. Z.“ aus Dresden berichtet, soll in den nächsten Tagen in Dresden eine Volksversammlung stattfinden, um Schritte zu beschließen, durch die das reisende Publikum und das Fahrpersonal der Eisenbahnen möglichst geschützt werden kann gegen Gefahren, welche durch Anwendung gewöhnlicher Vorsicht vermieden werden können.

Ein beklagenswerther Unfall hat sich vor einigen Tagen bei den Exercirübungen unserer Cavallerie in der Umgegend von Borna zugetragen. Das Unglück wollte, daß infolge eines bedauerlichen Zufalls — es läßt sich nicht leicht entscheiden, ob durch ein falsch verstandenes oder falsch ausgeführtes Commando oder durch irgend einen andern Umstand — 15 Mann mit ihren Pferden in einen tiefen Graben stürzten. Einer der Verunglückten fand dabei seinen Tod, die übrigen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen, einen doppelten Armbruch, Verstauchungen und Quetschungen und sind zur Pflege wie Wiederherstellung an das Hospital in Borna abgegeben worden.

Schnitz. Am 30. August früh in der 6. Stunde hat in hiesiger Gegend ein schweres Gewitter viel Schaden angerichtet, in einem

Orte ein Gut angezündet und sonst mehrfach Thiere und Gebäude betroffen, Menschenleben glücklicherweise nicht vernichtet.

Die Herren Dr. Friedrich in Dresden, Dr. Göz in Lindenau, Dr. Lion in Leipzig und Dr. Niechelmann in Plauen, welchen auf dem vorjährigen deutschen Turntage zu Weimar von den sächsischen Abgeordneten die darauf bezügliche Vollmacht erteilt wurde, haben auf den 17. October nach Döbeln einen Turntag des XIV. Kreises (Königreich Sachsen) ausgeschrieben. Als Gegenstände der Tagesordnung sind zunächst aufgestellt: 1. Der Bericht des Kreisvertreters, 2. die Berathung und Beschlussfassung über die Petition des Gauverbandes der sächsischen Mittelalbe an den Landtag, betreffend a. Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in der Schule, b. turnerische Ausbildung der Lehrer auf den Seminaren, c. Zulassung nicht pädagogisch gebildeter Personen als Turnlehrer, d. Anstellung von Bezirksturnlehrern auf Staatskosten. Etwaige weitere Anträge beziehentlich Wünsche sind bis spätestens den 19. September an Dr. Lion in Leipzig zu senden.

Vor kurzem nahm die „N. A. Z.“ anknüpfend an die Zahlungseinstellung der englischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert“ Veranlassung eine strengere Oberaufsicht des Staates für diesen Zweig des Versicherungswesens zu fordern. Dieser Ansicht steht der Beschluß des Juristentages entgegen, welcher in seiner diesjährigen Sitzung bekanntlich ausgesprochen hat, daß es wünschenswerth sei, die staatliche Genehmigung für Errichtung von Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Actien und Genossenschaften zu beschränken. Die „V. B. Z.“ hört, ist man auch in eigenen preussischen Regierungskreisen dieser letzteren Ansicht durchaus nicht abgeneigt, indem man meint, daß es weit zweckdienlicher und im Interesse der Versicherten weit eher geboten sei, an Stelle der jetzt bestehenden nur halben Beaufsichtigung dieser Gesellschaften durch den Staat den Geschäftsbetrieb derselben von der staatlichen Aufsicht gänzlich zu befreien. Ein derartiger Gesetzentwurf ist, nach der „V. B. Z.“ jetzt in der Ausarbeitung begriffen.

In Bezug auf das Klosterwesen fordert die Constitutionelle Zeitung auf, daß man die Klöster in Sachsen aufhebe, und sagt: Was Defreuch im vorigen Jahrhundert wagte, das werden wir doch wohl im aufgekärten 19. Jahrhundert in protestantischen Sachsen auch wagen können, zumal sich die reichen Mittel der beiden Klöster viel besser zum Vortheil der Katholiken verwerthen lassen. Wir sind freilich etwas zimperlich, wenn es sich um mittelalterliche Vorrechte handelt. Darum haben wir 1855 die gutherrlichen Vorrechte weidlich genug aufgepußt. Darum wird auch so ungeheuer viel Federlesens mit den Besitzern der Schönburg'schen Reichsherrschaften gemacht. Aber jetzt müssen wir vorwärts, weil das sächsische Volk eine Genugthuung braucht. Der Papst hat, als er die Protestanten zur Rückkehr in den römischen Schaffall aufforderte, den Protestantismus als Irreligion gebrandmarkt. Die geringste Genugthuung für diese Ungehörigkeit und die beste Antwort darauf ist das Aufräumen mit unserer Klosterwirtschaft und Uebersendung der oberlausitzer Nonnen an den Papst, ihren Gerichtsherrn; aus diesem Act wird der heilige Vater ersehen, woher in Sachsen der Wind weht. Der Landtag mag also ja die Klosterfrage in die Hand nehmen. Es wird Zeit, daß wir die Klöster los werden. Die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ fügt hinzu: Ganz so rasch geht dies nicht, aber geschehen kann und muß etwas.

Der Telegraphenverkehr im norddeutschen Bunde ist im vorigen Jahre zusehends gewachsen und wird in diesem Jahre noch besser werden. Obenan stehen Berlin mit 2,864,879 und Frankfurt a. M. mit 1,108,028 Depeschen. Am nächsten stehen Köln und Hamburg, die zwischen $\frac{1}{2}$ und 1 Million Depeschen beförderten. Darauf folgen die Städte Breslau, Leipzig, Stettin, Hannover, Dresden und Halle, die zwischen $\frac{1}{2}$ Million und 100,000 Depeschen beförderten. Die größte Einnahme hat Berlin 100,465 Thaler, darauf folgte wieder Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig und Breslau.

König Wilhelm, berichtet ein Wiener Blatt, denkt daran, dem König von Hannover sein mit Beschlag belegtes Vermögen herauszugeben, vorausgesetzt, daß dieser seine französische Legion entläßt und keine Art von Agitation gegen Preußen ferner begünstigt.

Wie die Neue Preussische Zeitung berichtet, tritt demnächst eine Conferenz der einzelnen Ministerien in Berlin zusammen, um über die Instruction wegen Ausführung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Portofreiheiten für die Behörden, zu berathen.

Aus Frankreich wird eine empörende Gewaltthat gemeldet. Ein Soldat vom 11. Dragonerregiment bat in Esternay seinen Obersten um die Erlaubniß, seine Familie in Fontainebleau besuchen zu dürfen. Der Oberst versagte diese Erlaubniß und der Soldat entfernte sich dennoch vom Corps und ging nach Fontainebleau. Als er zurückkam ließ ihn der Oberst an einen Wagen binden, der mit Gepäc beladen war, und verurtheilte ihn, den Wagen nach Sezanne (4 Stunden) zu ziehen. Bei der furchtbaren Hitze versagten dem Soldaten bald die Kräfte, er wurde auf den Wagen gelegt und starb nach einigen Stunden.

Eine fürchterliche Strafe hat unlängst ein Weib in Osaka, Japan für ein schreckliches Verbrechen erleiden müssen. Um vor ihrem Gatten, einen ehemaligen Wittwer, ihre ehebrecherischen Intriguen besser verbergen zu können, hatte sie dessen beide Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren in eins der heißen Bäder, die sich in jedem japanischen Hause vorfinden, geworfen, in welchem die Armen elendiglich umkamen. Ehe die ruchlose Mörderin die Spuren ihrer Schuld vertilgen konnte, wurde ihr Verbrechen entdeckt und schleunige Flucht allein schützte sie vor der Wuth ihrer entfetzten Nachbarn. Aber, indem sie einem schnellen und sichern Tode entging, harrte ihrer ein viel schrecklicheres Loos. Von der Behörde verfolgt, wurde sie ergriffen und dazu verurtheilt, in siedendem Del langsam zu Tode gekostet zu werden. Das barbarische Urtheil wurde buchstäblich vollstreckt und als Warnung für Andere mußten sämtliche Stiefmütter von Osaka jede eine Kanne Del zur Hinrichtung der Verbrecherin beisteuern.

Zum Erntedankfeste.

Du sprachst, Unendlicher, Dein mächtig Werde,
Und eine Welt voll Leben wand sich aus dem Nichts;
Ein Strahl des ew'gen, unerschaffnen Lichts
Erleuchtete auch diese Erde.

Da keimten Blumen, Aehren, Bäum' und Reben,
Auf Felsengipfeln, in der tiefsten Höhlen Schlund,
Da regte sich ein tausendfaches Leben;
Doch nur der Mensch kennt seine Milde,
Nur ihn erschufst Du Dir zum Bilde,
Nur unser Auge blickt empor zu Dir,
Gerührt von Deiner Macht und Güte beten wir:
Unser Vater, der Du bist im Himm'el!

Wir ahnen Dich, den nie ein Aug' erschaut!
Dein Athem wehet durch der Schöpfung Räume;
Der Gärten Pracht, der Aehren Gold, des Waldes Bäume,
Der Adler, der sein Nest auf hohem Felsen baut
Und sich im kühnen Fluge über Wolken schwinget,
Die Sängerin, die in des Haines stiller Nacht
Ihr Glück und Deine Lieb', o Vater, singet,
Sind Zeugen Deiner Weisheit, Huld und Macht,
Geheiligt werde Dein Name!

Du bist der Seele würdigster Gedanke;
Des Herzens heiligstes Gefühl bist Du;
Doch ach! vergebens fliegt der Geist Dir zu,
Umgeschlossen von des Erdenlebens Schranke?
O, mach' uns von der Sinne Sclaverei,
Vom schändlichen Dienst des Erdengeistes frei,
Daß wir im Glauben uns zu Dir erheben,
Und Dir, der Wahrheit und der Tugend leben,
Zu uns komme Dein Reich!

Du winkst, und aus dem Flammenmeere
Im Osten steigt des Tages Königin!
Du winkst, und unzählbare Heere
Von Sternen zieh'n am Abendhimmel hin;
Du tränkst die Flur mit mildem Regen,
Es heult der Sturm, von Dir gesandt,
Der Blitz, die Schloße fällt aus Deiner Hand,
Und was Du thust, o Herr, ist Segen,
Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel!

Du nährst mit milder Hand den Wurm im Staube,
Den Löwen, dessen Jorn wie ferner Donner brüllt,
Den Schmetterling, die bunte Raup' am Laube,
Den räuberischen Aar, die fromme Taube,
Den Menschen, Deiner Gottheit Ebenbild.
Wie dürsten wir denn für den nächsten Morgen
Mit bangem Zweifelmuthe sorgen?
Dir, Allerbarmer, trauen wir
Und beten hoffnungsvoll zu Dir:
Gieb uns unser tägliches Brod!

Allein was sind wir, daß Du unser denkst?
Unwürdig dessen, was Du uns im reichen Maaße schenkest!
Wir sündigen und häufen Schuld auf Schuld;
Du trägst die Sünder mit Geduld,
O Gott, auf treuen Vaterarmen:
Gerührt von diesem göttlichen Erbarmen

Raht unser Geist sich Dir im kindlichen Gebet,
Gelobt Gehorjam Dir und fleht:
Vergieb uns uns're Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben!

Bewahr' uns Herr vor Ueberfluß,
Daß nicht der sinnliche Genuß
Das Herz von Dir und seinem Heil entferne;
Behüte uns vor Dürftigkeit,
Daß nicht im Kampf mit Noth und Leid
Daß Herz Dir treu zu sein verlerne;
Und in dem Kampfe, den die Pflicht gebet,
Hilf uns durch Deine Gnade siegen,
Laß uns der Sünde nicht erliegen.
Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen!

Wenn einst des Lebens Schranke bricht,
Und unser Auge sich im Tode schließet,
Dann winkt der Geist das reine Himmelslicht,
Das ewig Deinen Thron umfließet.
Auf dunkeln räthselhaften Wegen
Durch Todesgrau'n, durch Grabesnacht,
Führt Du uns, Gott der Huld und Macht,
Einst diesem hohen Ziel entgegen.
Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

C. G. A. Böckel.

Das Grab bei Döhlen.

Es graut der Tag im Osten; das Glädlein ruft zur Schicht;
Der Bergmann greift zum Rittel, der Bergmann säumet nicht.
„Mein Weib, mein Kind, schläft weiter! Ich hab noch einmal Nacht.
Für uns ist Brod und Leben doch nur im finstern Schacht.“

Sacht schleicht er an die Schwelle; doch wie aus einem Mund
Klingt nach ihm ein treulichend: „Komm wieder nur gesund!“
Und fort gehts in den Morgen, den frischen, froh hinein.
Die Schicht, sie muß wie immer auch heut verfahren sein.

Im stillen Morgenfrieden liegt da die weite Welt
Und aus den Wolken schauet das Auge, das sie hält.
Ringsum nur Gottesseg'n auf Fluren und auf Au'n —
Soll da die Knappenseele nicht freudig auch vertrau'n?

Und sie vertraut; im Hoffen ward sie und wird sie groß,
Und wenn auch Schätze mitten in Schätzen nicht ihr Loos.
Und sie vertraut auch heute, und immer mehr und mehr
Nah'n, die wie sie vertrauen, von allen Seiten her.

Im stillen Huthaus sammelt sich ernst die Knappenschaar
Und viele Seelen werden zu einem Betaltar.
Auf gold'nen Morgenlüften zieht feierlich empor
Aus Herzen unterm Rittel der schlichte Morgenschor.

Sie fahren in die Tiefe und bald sind sie vor Ort.
Da oben hoch zu Tage, da klingt ihr Lied noch fort.
Hat er's denn auch vernommen, der Bergherr in den Höh'n?
Wird denn ihr Auge wieder das Licht der Sonne sehn? —

Horch! wie aus Feuerschlünden, aus tausenden, ein Schlag,
So dröhnt es markerschütternd aus Ohr herauf zu Tag.
Was war's! Die „bösen Wetter.“ zu Feuer wurden sie,
Dem jetzt die Macht der Blitze der Berge Geist verlich.

Der Schlag, er ist verklungen, sowie ihr Morgenlied,
Und durch den Morgenfrieden im weiten Thalgrund zieht
Vom Unglück tief im „Hoffnungs- und Gottes-Segen-schacht“
Die Mähr. — Hielt denn da drinnen gar niemand heute Wacht? ?

Sei still! Du sollst nicht meistern, mein Herz, die Gotteshand,
Die Tod da und Verderben hinab so jäh gesandt.
Du kannst und wirst ergründen doch nimmer jenen Rath,
Der also, und nicht anders, an deinen Brüdern that.

Wirf hin das eitle Gräbeln; sieh an nur, was geschah,
Und sei als Samariter der Unglücksstätte nah.
Hörst Du nicht aus der Ferne den lauten Jammerschrei?
O gieb der Liebesregung durch Liebeshun die Weib'!

Die Tonne sinkt und steigt im altgewohnten Lauf;
Jetzt aber bringt nur Leichen zu Tage sie herauf.
Da ächzt heran sie wieder aus dem nachtschwarzen Schlund
Und ringsum Todtenstille. Sie bringt den neuen Fund.

Ein Vater ist's, der fröhlich von Weib und Kindern schied,
Ein Vater, der voll Hoffnung mitfang das Morgenlied.
Da liegt er eine Leiche, verstümmelt und verbrannt,
Und kalt ist die getreue, die einst so warme Hand.

Ein Schrei, und Weib und Kinder, sie fallen über ihn.
Das theure Herz noch einmal ans ihrige zu ziehn.
Wer soll für sie nun sorgen? Zerreiht's das Herz dir nicht?
So mache für die Armen denn deines Wohlthuns Schicht!

Die Sonne sinkt und steigt im altgewohnten Lauf,
Und Söhne bringt und Brüder und Freunde sie herauf,
Und an jedweder Leiche dasselbe Schmerzensbild,
Und jedes ein in Thränen und Trauerflor gefüllt.

Und eine lange Reihe von Särgen steht bereit
Und eine lange Reihe von Gräbern erst geweiht,
Die harren traurig Derer, für die man sie gemacht,
Und einer um den andern geht ein zur ew'gen Nacht.

An jedem Leben aber, das hier zur Ruhe ging,
Sangt vieler anderer Leben, die sorglos es umging.
Und alle stehn verlassen an diesem Riesengrab
Und alle schau'n voll Sorgen und weinend laut hinab. —

Wo ist ein Herz, so ferne es auch dem Unglück steht,
Das nicht vor solchem Bilde auf selbst in Rührung geht?
Wo ist die Hand, die fröhlich hier nicht und gerne giebt?
O kannst Du da nicht lieben, so hast Du nie geliebt!

Und wär's dein letzter Groschen, so gib ihn freudig her.
Aus kleinen Regentropfen wird endlich doch ein Meer.
Und ist's nicht auch Genießen, wenn du einmal entbehrst?
Und damit anderer Sorgen und ihren Kummer wehrst?

Und ruht nicht auch im Scherlein des Gottessegens Keim?
Und nimmst du solchen Segen nicht endlich mit dir heim?
Wohlan, so sei're heute am Burg'schen Leichenschacht
Die heil'ge Bruderliebe ein sommerlich Weihnacht!

K. Gr.

(Schemmiger Tgbl.)

Vermischtes.

* Am 3. v. M. wurde in Essen ein Kind von einem Hunde gebissen. Die Angehörigen holten sofort ärztliche Hilfe, dachten aber nicht im Entferntesten daran, daß der Hund toll sein könnte, und auch der Arzt schöpfte keinen Verdacht. Bis zum 17. v. M. fiel auch weiter nichts vor, an diesem Tage aber stellten sich die gefährlichen Symptome der Wasserscheu ein; das Kind erschrak fortwährend, klagte über heftigen Durst und entsetzte sich, wenn es Wasser sah. Man requirirte zwar wiederum ärztliche Hilfe, anstatt aber nunmehr die wenigstens zum Schutz fremder Personen gegen weitere Ansteckung erforderlichen Maßnahmen zu treffen, begaben sich die Eltern am 20. v. M. nach Köln — um — im Dome durch kirchliche Mittel die Krankheit zu heilen. Glücklicherweise ist weiteres Unheil nicht entstanden, obwohl auf der Heimkehr im Eisenbahncoupee die Tollwuth vollkommen zum Ausbruche kam. In Mühlheim am Rhein untersagte die Eisenbahnverwaltung die Weiterreise des Kindes und dieses fand dortselbst bald Erlösung von seinen Leiden durch den Tod.

* Die „Posener Zeitung“ schreibt: Ein reicher Pfarrer unserer Provinz äußerte lehthin zu einem mit Glücksgütern wenig gesegneten

Lehrer, als dieser die Armuth eines bedeutenden Theiles der Einwohner tief beklagte, es sei dies ganz gut so, Arme müsse es geben, damit die Begüterten Gelegenheit hätten, Gutes zu thun; übrigens sei der Stand der Armuth ein von Gott eingefetzter, also ein heiliger und schöner Stand. „Wenn dem so ist,“ war die Antwort des Lehrers, „so gebt uns Armen Euren Reichthum und versetzt Euch in den von Gott eingefetzten, heiligen und schönen Stand der Armuth, um uns Gelegenheit zu geben, Gutes zu thun!“ Und siehe da, der Pfarrer erhob den Blick zum Himmel und sagte: „Herr, führe uns nicht in Versuchung!“ Dann aber wandte er sich um und wanderte fromm in seine comfortable Wohnung, wo ein leckeres Mahl seiner wartete.

* Was ein Beichtgroschen mitunter sogar für öffentliche Andachtsstörungen zu Wege bringen kann, sagt der Tilfiter „B. u. B. Jr.“, das erfährt die Litt. Gemeinde Sonntag, den 27. Juni e., in einer Kirche Stallpöner Kreises. Die Communicanten waren vor den Altar getreten, die Orgel schwieg und die Abendmahlsfeier sollte beginnen. Schweigend aber steht der geistliche Herr vor dem Altare, die aufgeschlagene Agende in den Händen und mustert etwa 5 Minuten lang mit zornigem Blicke seine Abendmahls Gäste, hebt dann an vom Ersten bis zum Letzten sie Kopf für Kopf zu zählen und spricht endlich mit gehobener Stimme: „Es sind heute mehr Abendmahlskinder als gestern Beichtkinder; ich ersuche die Schuldigen sich zu entfernen.“ Pause. Allgemeines Erschaunen, allein Niemand tritt ab. Der Pfarrer aber nimmt darauf unter den Communicanten eine Frau besonders aufs Korn, nennt sie und straft sie „im Namen des Herrn“ mit salbungsvoller Rede. Die Frau erwidert ihm mit anerkennungsweither Jungensfertigkeit: „Was eiferst Du, sei still, hast gestern vor 8 Tagen das Beichtgeld bekommen, da habe ich gebeichtet kam aber Tags darauf wegen Regenwetters nicht zur Kirche und bin darum heute erschienen.“ Der Pfarrer replicirt, es entsteht ein längeres Hin- und Herreden, indem sich beide Theile nicht recht verstehen, weil die eine Part schwerhörig. Endlich macht die Frau „Recht“ und verläßt Altar und Kirche. Der geistliche Herr aber kann sich noch nicht beruhigen, fährt in seiner Musterung fort und entdeckt noch zwei Schuldige. Die vorige Scene wiederholt sich, die Bezüchtigten gehen schließlich von dannen und nun endlich kam nach solcher Einleitung zur heiligen Handlung mit den Uebrigen.

* Ein Studirender, Namens Florian Gallosy, der an der Pesther Universität das Jus absolvirte, heuer aber an der Schemmiger Berg- und Forstakademie ordentlicher Hörer war, fand, wie „Hon“ erzählt, am 25. August auf der Spitze des Kivan einen romantischen Tod. Der Unglückliche hatte soeben die Worte (ungarisch) in den Fels eingemeißelt:

Eine trübe düstre Ahnung
Stört die Seele mir,
Als ob . . .

als ein Blitzstrahl ihn traf und ihn an der Beendigung der Inschrift verhinderte. Meißel und Hammer lagen geschmolzen neben seiner Leiche.

Ämtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Für die Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute sind 99 Thlr. 15 Ngr. — Pf. von der Stadtgemeinde Wilsdruff, 17 Thlr. — von der Gemeinde Rothschönberg, 15 Thlr. 26 Ngr. — von der Gemeinde Köhrsdorf, 15 Thlr. 10 Ngr. — von der Gemeinde Herzogswalde, 13 Thlr. 15 Ngr. — von der Gemeinde Untersdorf, 13 Thlr. 4 Ngr. — von der Gemeinde Kesselsdorf, 8 Thlr. 20 Ngr. — von der Gemeinde Grumbach, 8 Thlr. 20 Ngr. — von der Gemeinde Klipphausen, 7 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. — von der Gemeinde Selbigsdorf, 7 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. von der Gemeinde Kaufbach, 6 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. von der Gemeinde Schmiede- walde, 4 Thlr. 10 Ngr. — von der Gemeinde Niederwartha, 4 Thlr. — von der Gemeinde Roitzsch, 3 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. von der Gemeinde Sachsdorf, 3 Thlr. 11 Ngr. — von der Gemeinde Steinbach b. R., 2 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. von der Gemeinde Hühndorf, 1 Thlr. 11 Ngr. — von der Gemeinde Bistroppe, 1 Thlr. — von der Gemeinde Wildberg, 1 Thlr. — von der Gemeinde Perne, 235 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. Sa. bei dem hiesigen Gerichtsamt eingegangen und heute mit 231 Thlr. 5 Ngr. 1 Pf. baar und untr. Zurechnung des Verlags an 3 Thlr. 15 Ngr. — für den Einsammler in hiesiger Stadt und — 27 Ngr. 4 Pf. Insertionsgebühren an die königliche Kreisdirection zu Dresden abgesendet worden, was mit dem Ausdrucke herzlichen Dankes hierdurch veröffentlicht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 7. September 1869.

Leonhardi.

48 Stück schöne Hackstöcke

von 16 bis 36 Zoll Stärke, verkauft billig
Wilsdruff, Zellaer Straße.

S. Beutel.

Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch **Herrmann Witt**, Berlin, Roststraße Nr. 34.

Gesucht werden Knechte, Mägde, Hausmädchen und Kinder- mädchen durch das Dienstaussuchungsbüreau von **Fr. Tannenberg** in Wilsdruff.

Ein Paar ältere Frauen zu Kindern, sowie ein Mädchen, die das Schneidern erlernen will, finden Unterkommen durch das Dienstaussuchungsbüreau von **Fr. Tannenberg** in Wilsdruff.

Das sicherste Mittel

gegen Brustleiden, Husten, Verschleimung, Heiserkeit und Halsbeschwerden ist durch seine Bestandtheile der

G. A. W. Mayer'sche Brustsyrup,

empfohlen von den Herren:

Sanitätsrath Dr. C. W. Klose in Breslau, Kgl. Kreisphysikus Dr. Kanzler in Delitzsch bei Leipzig, Dr. Werner, Director des polytechnischen Bureaus in Breslau, Bezirksarzt Dr. Koschate in Breslau, Kgl. Bezirksarzt Dr. Lehms in Birnbaum, Dr. Finkenstein in Breslau, Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Wendt in Breslau, Dr. Schwand in Breslau, Dr. Eichmann in Flotow, Medicinalrath Dr. Krügelstein in Ohrdruff bei Gotha, Dr. Körner in Wolgast, Dr. E. Gerstäcker in Oschatz, Dr. A. Hessler in Königswart in Böhmen, Kgl. Bezirksarzt Dr. Jos. Lang in Schwarzwasser, Stadtphysikus Dr. Novack in Kamenz in Böhmen, Kreisphysikus Dr. J. N. Auerbach in Bukarest, Dr. W. Schmidt in Stettin, Bezirksarzt Dr. Lang in Bielitz, Dr. Prasse in Seidenberg bei Görlitz.

In Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr stets frisch zu haben bei den Herren **Th. Ritthausen** und **Bernhard Goyer** in Wilsdruff und bei Herrn **C. E. Schmork** in Meissen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin nächsten Montag, den 13. September d. J., Abends 8 Uhr im Rathhause saale zu Wilsdruff einen Curfus über Tanzkunst und Anstandslehre zu eröffnen.

Damen und Herren, welche geneigt sind, daran Theil zu nehmen, werden freundlichst gebeten, ihre Anmeldungen beim Rathskellerwirth Herrn Weißbach zu bewirken.

Hochachtungsvoll
Theodor Wiesner,
Tanzlehrer aus Dresden.

**Neue Voll-Heringe,
Marinirte Heringe,
Neue Küsten-Heringe,
Neue Brüsslinge,
Strals. Bratheringe,
Russ. Sardinien,
Lüneb. Bricken,
Brab. Sardellen,
Schweiz. & Bayer. Käse,
ff. Mostrich**

empfehl

W. T. Mühlbach
in Wilsdruff.

10/4 breite Lama's

in schönen neuen Mustern, empfiehlt billigst

Carl Kirscht in Wilsdruff.

Echten Nordhäuser,

48 % empfiehlt

W. T. Mühlbach in Wilsdruff.

Flanells und Lamas

10/4 breit in reiner Wolle von 10 Ngr. an, einfarbig, gestreift und carrirt, zu Regenmänteln in allen Farben, 10/4 breit 15 Ngr.

Möbel-Damast

in Halbvolle, 3/4 breit, 35 Pfg., in reiner Wolle, 10/4 breit, von 15 Ngr. an, Ottomanen-Rips in reiner Wolle, von 25 Ngr. an. Alles in sehr großer Farbauswahl.

Gesundheits-Jacken,

sogenannte wollene Hemden, in Baumwolle von 12 1/2 Ngr. an, in Bigogue von 15 Ngr. an und in reiner Wolle von 17 1/2 Ngr. an, sowie Beinkleider, Strümpfe und Halbstrümpfe bis zu den feinsten und besten Sachen im Bazar, Schreibergasse No. 1a, 1 Tr. in Dresden.



Auf allen Ausstellungen haben die

Brust-Bonbons



des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln über ähnliche Fabricate als Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten u. s. w. den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt.

Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Dinalpaceten à 4 Ngr. in Wilsdruff bei Cond. C. A. Sebastian, in Tharandt bei Apoth. Bad.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Lager

der phosphorfreien Streichhölzchen

in diversen Packungen bei

W. T. Mühlbach
in Wilsdruff.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.

Stroh - Verkauf.

Eine größere Quantität Schütt- und Gebundstroh verkauft im Ganzen und Einzelnen
G. Seibt
in Wilsdruff am Markt.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag eine goldene Uhrkette auf dem Wege von Klipphausen über Sachsdorf nach Wilsdruff. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes gegen gute Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde von der Restauration bis zur Stadt „Georgs Freiherrn von Vega logarithmisch-trigonometrisches Handbuch.“ Dasselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang zu nehmen.

Freitag, den 10. September,

Guter Montag

im Gasthose zu Nothschönberg,

wozu freundlichst einladet

Ficker.

Sonntag, den 12. September,

Guter Montag

in Hühndorf,

wozu ergebenst einladet

G. Starke.

Sonntag, den 12. September

Guter Montag

in Röhrsdorf.

Es ladet ergebenst ein

P. Trache.

Sonntag, den 12. September

Guter Montag

in Blankenstein.

Dazu ladet freundlichst ein

Laura Zimmermann.

Sonntag, den 12. September

Erntefest mit Tanzmusik,

im Gasthose zu Grumbach,

wozu freundlich einladet

Engelmann.

Dank.

Unserm hochgeehrten Meister, Herrn Amtmaurermeister Hoyer, sagen wir für die gute und reichliche Bewirthung beim Hebeschnaus des königl. Gerichtsamtgebäudes hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Sämmtliche Maurer und Handlanger.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 2. September 1869.

Eine Kanne Butter 20 Ngr. — Pf. bis — Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht 148 Stück und verkauft à Paar 4 Thlr.
— Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.

Getreidepreise. Dresden, am 3. September 1869.

An der Börse Thlr. Ngr. bis Thlr. Ngr.	a. d. Märkte Thlr. Ngr. b. Thlr. Ngr.
Weizen (weiß) 5 20 6 2 1/2	Weizen 5 10 6 —
Weizen (braun) 4 27 1/2 5 25	Rorn 4 8 4 12
Rorn 4 5 4 12 1/2	Gerste 3 15 4 —
Gerste 3 15 4 25	Safer 2 5 3 5
Safer 2 7 1/2 2 17 1/2	Heu a Ctr. 1 5 1 10
Kartoffeln 1 15 1 25	Stroh a Schd. 7 — 8 —
Butter a Kanne 22 bis 24 Ngr.	Erbfen — — —

Postengang vom 1. September d. J. an.

Abgang	Kunft
Von Wilsdruff nach Roffen 4 U. 15 M. Nachm. in Roffen 6 U. 25 M. Nachm.	Von Roffen nach Wilsdruff 11 U. 30 M. Vorm. in Wilsdruff 1 U. 25 M. Mitt.
Von Wilsdruff nach Dresden 6 U. — M. früh in Dresden 7 U. 50 M. früh.	Von Dresden nach Wilsdruff 12 U. 15 M. Mitt. in Wilsdruff 2 U. 15 M. —
„ „ „ 7 „ 30 M. „ „ 9 „ 30 „ Abds.	